

Leseprobe

GILGAMESCH, KÖNIG VON URUK

von
Thomas Birkmeir

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

I. Teil	6
1. Szene	6
- PROLOG -	6
2. Szene	7
- URUK -	7
3. Szene	8
- HULDIGUNG -	8
4. Szene	9
- ELANNA -	9
5. Szene	11
- DAS GEBET DES VOLKES -	11
6. Szene	12
- ENKIDUS GEBURT - DER TRAUM GILGAMESCHS -	12
7. Szene	15
- JAGD AUF ENKIDU-.....	15
8. Szene	19
- ELANNAS AUFTRAG-.....	19
9. Szene	22
- ELANNA UND ENKIDU-.....	22
10. Szene	26
- KAMPF UND FREUNDSCHAFT -	26
11. Szene	28
- DAS FEST -	28
12. Szene	29
- VOR DER STADT -	29
13. Szene	29
- DER RAUB ELANNAS -	29
14. Szene	32
- DER AUFBRUCH -	32
PAUSE	33
II. T E I L.....	34
1. Szene	34
- DIE REISE-	34
2. Szene	35
- DER KAMPF GEGEN CHUMBABA -	35
3. Szene	37
- DER TOD ENKIDUS -	37
4. Szene	39
- VERZWEIFLUNG UND TRAUER -	39
5. Szene	42
- IM BERG MASCHÛ -	42
6. Szene	43
- IM EDELSTEINGARTEN DER SCHENKIN SIDURI -	43
7. Szene	45
- DIE WASSER DES TODES -	45
8. Szene	47
- UTNAPISCHTIM -	47
ENDE	49

PERSONEN
(Doppelbesetzungen möglich)

Turra	Archäologe
Gilgamesch	König von Uruk
Enkidu	Tiermensch
Elanna	Priesterin der Ishtar
Ninsun	Gilgameschs Mutter
Adadd	Jäger
Edidd	Jäger
Schurrupak	Schmied
Lugal	Ältester
Banda	Ältester
Schenkin Siduri	Gebietlerin der Skorpionmenschen
Urschanabi	Fährmann
Utnapischtim	Weiser

Frauen und Männer von Uruk

Der Drache Chumbaba
Das Licht Ninsuns
Tiere
Skorpionmenschen
Tote Seelen

Die Wiener Aufführung wurde von acht Schauspielern und sechs Tänzern (Volk, Tiere, Chumbaba, Skorpionmenschen) bestritten. Sie wurde musikalisch unterstützt durch einen Saxophonisten und einen Percussionisten.

Es handelte sich dabei um eine Simultanbühne, die verschiedene Spielorte und parallele Handlungen zuließ. Ninsun, die Mutter Gilgameschs war auf einem Thron auf der Seite "installiert", sie bewegte sich kaum, "statuenhaft" war sie immer anwesend, ihre Stimme flüsternd durch ein Mikroport verstärkt.

Der Drache Chumbaba wurde "konstruiert" aus einem großen schwarzen Tuch mit glühenden Augen (runde, leuchtende Glaskugeln auf Stangen) und einem beweglichen Riesenmaul. Bedient wurde er im Inneren von sechs Tänzern und zwei Schauspielern durch Stangen, so daß eine großes Volumen und eine überraschende Beweglichkeit zustande kam. Die Stimme Chumbabas wurde von der Seitenbühne über Mikro vom Schauspieler des Archäologen gegeben.

Bei Interesse ist die Videokassette der Aufführung vom Autor zu erhalten.

SPIELFASSUNG

(uraufgeführt im Mai 94 im Theater der Jugend//Wien)

I. Teil

1. Szene

- PROLOG -

*Man hört den klagenden Gesang einer Frau -
Ninsun - nach einem alten Lied.*

*Da brüllt ein Löwe in die Finsternis.
Der Archäologe rennt über die Bühne. Auf dem
Rücken trägt er einen Rucksack, behängt mit
Blechnäpfen. Tropenanzug.*

Der Löwe brüllt ein zweites Mal.

Der Löwe brüllt ein drittes Mal.

*Blitz und Donner. Der Archäologe vergräbt
seinen Kopf zwischen den Händen. Ein Seilende
fällt auf seinen Kopf.*

Schnell klettert er das Seil hinauf.

*Der Löwe erscheint und schaut neugierig zum
Archäologen hoch.*

*Der Löwe verliert das Interesse und geht.
Der Archäologe seilt sich ab. Zu den Kindern:*

Archäologe: Hilfe!

Archäologe: Ah, laß mich in Ruhe! So jung, und schon am Abgrund des Todes! Da soll mir noch einer sagen, Archäologe sei kein gefährlicher Beruf! Aber ich bin ja selber schuld, hätte ich nur auf meine Mutter gehört: K.L., hat sie immer gesagt, K.L.-

Archäologe: - aber lassen wir das...
Oh mein Gott!!

Archäologe: Oh!

Archäologe: Aua! Woher kommt dieses Seil? Egal!

Archäologe: Ha, ha, ha! Verzieh dich! Jag dir eine Gazelle, wie es ich für einen anständigen Löwen gehört, aber laß mich in Ruhe! Ausgeträumt der Traum von einem einfachen Archäologenmittagsmenu!

Archäologe: Na, und *ihr* seid mir auch schöne Helden! Da sitzt ihr da unten und schaut ohne mit der Wimper zu zucken zu, wie mir der Löwe fast den Kopf

abbeißt! Und ein wichtiger Fund für die Menschheit wäre für immer verlorengegangen.

Er holt ein Tontafel aus seinem Rucksack.

Archäologe: Hier! Da staunt ihr, was! Eine Tontafel mit seltsamen Zeichen! Früher schrieben die Menschen nämlich nicht auf Papier, sondern ritzen ihre Geschichten in Ton. Damit sie die Zeiten überdauern. Und ich entdeckte diese Dinge. Ich bin Archäologe! Ich grabe sie aus, wühle im Sand, trage ganze Berge ab, um sie zu finden. Und das hier, diese Tontafeln, ist ein Jahrhundertfund! Meine Kollegen werden vor Neid platzen! Hier steht die Geschichte von Gilgamesch, von Enkidu und Elanna, von Ninsun - und Chumbaba, dem schrecklichen Drachen! Und ich bin der erste, der sie entziffern wird! Es ist eine uralte Geschichte. Fünftausend Jahre alt. Und sie geschah im Alten Orient, in Mesopotamien. Me-so-po-ta-mi-en, das heißt: Land zwischen den zwei Flüssen. Und die zwei Flüsse heißen Euphrat und Tigris. Die mächtigste Stadt in Mesopotamien aber war Uruk.

Der Archäologe setzt sich und liest.

Musik. Lichtwechsel.

*Die Sonne geht auf. Uruk entsteht.
Es ist früh am Morgen.*

2. Szene

- URUK -

Archäologe: Uruk, die Perle der Wüste. Mächtig und unerreich! Und Gilgamesch war der König, gesandt von den allmächtigen Göttern, um die Menschen zu beschützen und zu regieren. Wie ein gewaltiger wilder Löwe überragte er alle Männer! Die Menschen glaubten, Gilgamesch wäre nur zu einem Drittel ein Mensch, aber zu

zwei Drittel ein **Gott**. Gilgamesch hatte sich in den Kopf gesetzt, eine Mauer um Uruk zu ziehen, größer und mächtiger, als je ein Mensch sie gesehen hat. Und alle, ob Mann, Frau oder Kind, stark oder schwach, gesund oder krank, mußten schufteten, bis ihnen die Hände bluteten - und niemand wagte es, sich Gilgamesch zu widersetzen. - Bis zu jenem Tag im Monat Addaru, dem Monat, in dem der Bauer das Korn auf die Felder sät. Wie gewöhnlich versammelte sich das Volk auf dem Marktplatz von Uruk, um Gilgamesch zu huldigen:

Die Menschen von Uruk treten auf.

Archäologe:
Gilgamesch,
dem Stärksten,
dem Sonnigsten -

Pompöser Auftritt Gilgameschs.

3. Szene

- HULDIGUNG -

Volk:

Heil, Gilgamesch, Gott und König von Uruk!
Heil! Wie die Sonne gewaltig ist deine Stärke!
Keinen gibt es, der im Kampfe dir gleichkommt!
Herrlich schufen dich die allmächtigen Götter!
Heil, Gilgamesch, hell strahlender Feuerbrand!
Heil, Gilgamesch,
Keinen gibt es -

Gilgamesch unterbricht ungeduldig die Huldigung.

Gilgamesch:

Genug!
Die Mauer von Uruk wächst zu langsam!
Gilgamesch will die Zeit des Tageslichts besser nutzen.
Deshalb befiehlt Gilgamesch,
Daß das Volk ab sofort
Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang arbeitet!

Volk:

Gnade, großer Gilgamesch!

Gilgamesch:

Jammert nicht!
Wir brauchen die Mauer.
Sie ist unser Schutz.
Unsere Feinde sind zahlreich,
Und **Chumbaba**, der Drache - ihr wißt es -
Bedroht unsere Stadt!
Sein Brüllen ist Sintflut,
Feuer sein Rachen,
Todbringend sein Atem!

Lugal:

Die Arbeit ist hart!
Das Volk aber ist schwach und hungert!
Sorge für dein Volk, Gilgamesch!

Gilgamesch:

Steht erst die Mauer,
Wird es jedem in Uruk gut ergehen.
Die Mauer soll stark sein,
Wie ich!

Banda:

Du redest immer nur von der Mauer!
Die Steine der Mauer kann man nicht essen!

Gilgamesch: (*aggressiv*)

Arbeitet, dann werdet ihr essen!
Gehorcht mir, und ihr seid beschützt!
Wer ist der stärkste aller Helden?
Wer ist der herrlichste von allen Männern?
Ich bin der stärkste aller Helden!
Ich bin der herrlichste von allen Männern!
Baut die Mauer in den Himmel!
Ich will Uruk in den Himmel ragen sehen!

4. Szene

- ELANNA -

Elanna:

Nur zu!
Gilgamesch, König von Uruk!
Schlag deine Trommel!
Aber, hab acht,
Mit jedem Schlag
Gefriert dein Herz noch mehr!

Gilgamesch:

Ein gutes Herz regiert kein Volk.

Elanna:

Und ein kaltes Herz regiert es schlecht.

Gilgamesch:

Hüte deine Zunge, Elanna!
Und überlasse das Regieren mir!

Archäologe: Elanna! Die Priesterin der
Göttin Ishtar! Der Göttin der
Fruchtbarkeit und der Liebe...

Gilgamesch: *(hebt zu einer Rede an)*

Gilgamesch liebt sein Volk!
Ich -

Elanna:

Du liebst nur dich selbst, Gilgamesch!
Sieh dich vor!
Die Götter gaben dir Kraft, Stärke und Macht.
Benutze diese Gaben mit Weisheit!

Gilgamesch:

Weisheit ist für alte Männer!
Gilgamesch aber ist jung!
Kein Wort mehr, Elanna.
Dein Platz ist der Tempel,
Meiner der Palast.
Ich bin der König!

Elanna:

Deine Zukunft ist dürr und trostlos, Gilgamesch.
Stark bist du - aber du bist alleine.
Mächtig bist du - aber niemand liebt dich.
Kraft hast du - aber deine Kraft macht Angst.

Gilgamesch:

Schafft sie weg!

*Gilgamesch gibt ein Zeichen,
ein Soldat schleift Elanna brutal davon.*

Elanna: *(währenddessen)*

Du bist allein! Du bist allein!

Gilgamesch:

Ich bin der König!
Mein Name soll erschallen

Über alle Erdkreise!
Ja, selbst die Götter sollen erzittern
Vor seinem Klang!
Die Zukunft gehört mir, Gilgamesch!

Gilgamesch:
Bis morgen soll
Dieser Teil der Mauer
An den Wolken kratzen!

*Gilgamesch ab. Trommelmusik.
Die Menschen von Uruk beginnen zu arbeiten.*

Archäologe: So ein Unrecht! Elanna,
die Tempelherrin! Das kann das Volk
niemals hinnehmen!

Archäologe: Aber das Volk von Uruk
wagte nicht, sich ihm zu widersetzen.

Und heiß brannte die Sonne auf Uruk
herab, und der Klang der Trommel war
bis weit in die Wildnis zu hören, und die
Mauer wuchs und wuchs und wuchs...
Die Menschen von Uruk arbeiteten
unter großen Qualen bis
Sonnenuntergang, ganz so wie
Gilgamesch es befohlen hatte.

*Er schnippt mit den Fingern, der Mond
geht auf.*

Aber an jenem Tag im Monat Addaru
gingen sie nicht wie gewöhnlich
erschöpft nach Hause, sondern warteten,
bis sie sicher waren, daß Gilgamesch
schon schlief. Nur die Götter konnten
noch helfen. Und die Menschen von
Uruk kamen zusammen, um die
allmächtigen Götter um Hilfe
anzuflehen.

5. Szene

- DAS GEBET DES VOLKES -

Das Volk hat sich zusammengerottet.

Volk:
Oh, Götter hört unser Flehn!

Ein König ist uns geschenkt,
Mächtig, stattlich, kundig und weise.
Gilgamesch, sein Nam` ertönt in der Welt.

Oh, Götter hört unser Flehn!
Und dennoch bedrückt er sein Volk!
Hart und grausam ist Gilgamesch,
Die Tränen des Volkes sind ohne Zahl.

Oh, Götter hört unser Flehn!
Erbarmt Euch! Hört unsere Klag`!
Helft! Seid gnädig! Sendet uns einen,
Der uns errettet von Gilgameschs Qual!

Archäologe: Das war ja alles schön und gut, aber wer sollte denn das nur sein? "Einer, der uns errettet von Gilgameschs Qual"? Keiner konnte Gilgamesch bezwingen. Eher holt man die Sonne vom Himmel...

*Plötzlich hebt ein mächtiges Donnerrollen an.
Die Menschen von Uruk flüchten. Nur der
Archäologe bleibt übrig.*

6. Szene

- ENKIDUS GEBURT - DER TRAUM GILGAMESCHS -

Archäologe: Aber, die Götter antworteten tatsächlich! Und das ist höchst selten!

*Dunkelheit. Donnerrollen. Blitze.
Man hört über Lautsprecher die
flüsternden Stimmen der Götter. Viele
Male fällt der Name "**Enkidu - Mann
der guten Erde**", flüsternd, ganz
zärtlich und lockend. Dann immer
wieder "**Wach auf ... wach auf ... wach
auf!**"*

*Gilgamesch wälzt sich unruhig auf seinem Bett
hin und her. Augenscheinlich hat er einen
Alptraum.*

*Steppe und Tierwelt. Aus dem
Bühnenboden wächst eine nackte*

Gestalt mit langen Haaren am ganzen Körper. Enkidu! Eine Geburt...

*Enkidu blickt sich befremdet um - er ist ja gerade erst geboren. Er gebärdet sich wild und stößt plötzlich einen furchterregenden **Schrei** aus -*

- worauf Gilgamesch, ebenfalls mit einem lauten Schrei, auffährt und erwacht.

Gilgamesch:

Mutter, Ninsun!

Licht auf Ninsun in ihrem Thron.

Gleichzeitig: Der Schrei Enkidus lockt die Tiere der Wildnis aus ihren Verstecken. Die Tiere sind neugierig auf dieses unbekannte Wesen. Im folgenden beschnuppern sie Enkidu und Enkidu beschnuppert die Tiere vorsichtig.

Archäologe: (zu den Kindern)

Das ist Ninsun, die Mutter Gilgameschs. Niemand weiß, wie lange es sie schon gibt. Sie war schon immer da, und sie ist älter als der älteste Berg. Sie sieht die Zukunft und kann Träume deuten. Manche behaupten, daß sie eine Göttin ist, aber wer weiß das schon...

Gilgamesch:

Mutter, Ninsun!

Deinen Sohn Gilgamesch,
der am Tage die Furcht nicht kennt,
Ängstigt die Nacht und ihre Träume!
Ich habe schreckliche Träume!

Ninsuns Stimme kommt von weit her.

Ninsun:

Der Mensch nennt schrecklich,
was er nicht kennt und nicht versteht.
Was wir wissen, ist ein Tropfen,
Was wir nicht wissen, ein ganzer Ozean.
- Sprich, mein Sohn!

Gilgamesch:

Mutter, ich sah einen Traum heut Nacht.
Der Himmel schrie, die Erde gab Antwort.
Zwischen ihnen stand ich.
Ich ging, im Traum,

Durch die Straßen von Uruk.
Da verdunkelte sich der Tag,
Und die Sterne der Nacht
Erschienen am Himmel!

Die Sterne begannen zu tanzen
Und bald kreisten sie um mein Haupt.
Ich begann zu laufen
Und wollte den Sternen entfliehen,
Doch ein Stern, er war schwarz,
Verfolgte mich.
Dein Sohn Gilgamesch schrie
Und bekam Angst,
Da stürzte der schwarze Stern
Und schlug zu meinen Füßen
In die Erde ein.
Der schwarze Stern dampfte
Und schwefelte.
Heben wollt` ich ihn,
Aber er war mir zu schwer!
Bewegen wollt` ich ihn,
Aber ich konnt` ihn nicht bewegen!

Ninsun:

Gilgamesch, in der Wildnis
Wurde einer wie du geboren.
Der schwarze Stern
Ist ein Mann,
Gewalttätig und stark, wie du.
Wie du der Herr von Uruk bist,
Ist er der Herr der Wildnis.
Er spricht die Sprache der Tiere.
Gemeinsam mit ihnen
Heult er den Mond an.
Nie hat er einen
Anderen Menschen gesehen.
Mit den Gazellen verzehrt er das Gras,
Mit den Löwen geht er hin zur Tränke.
Der Stärkste im Land ist er,
Gewaltig ist seine Kraft,
Doch er ist nicht dein Feind.
Du wirst ihn lieb gewinnen.

Gilgamesch:

Ach, einen Freund wünsche ich mir, Mutter.

*Die Tiere haben bemerkt, daß sie keine
Angst vor Enkidu zu haben brauchen
und es beginnt eine Art Tanz, kräftig
und urwüchsig.*

*Die Tiere beginnen Enkidu zu
akzeptieren.*

*Enkidu und die Tiere haben zu einem
friedlichen Miteinander gefunden.*

Einen, der so ist wie ich.

Ninsun:

Schlafe jetzt, mein Sohn,
Er wird kommen, Gilgamesch.

*Das Licht auf Gilgamesch und Ninsun wird
eingezogen.*

Archäologe: Und es wurde Tag.

*Der Archäologe schnippt mit den Fingern: es
wird Tag.*

7. Szene

- JAGD AUF ENKIDU-

*Die Jäger, mit Netzen. Sie sind auf dem Weg
von Uruk in die Wildnis.*

Adadd:

Das war eine Nacht, was Edidd? Ich habe kein
Auge zugetan. Meine Glieder tun mir weh,
meine Augen brennen und mein Herz schlägt
bis zum Hals. Hast du das auch gehört,
Edidd...diese Schreie?

Edidd:

Ja, Adadd. Es hörte sich an wie ein wundes
Tier.

Adadd:

Unheimlich, Edidd. Hoffentlich ist der Gott der
Jagd uns wenigstens gnädig, wenn es schon der
Gott des Schlafes nicht war und treibt uns eine
zarte Gazelle in unsere Netze -

Edidd:

Ja, Adadd.
Oder ein saftiges Wildschwein.

Adadd:

Edidd:
Oder ein prächtiges Gnu.

Edidd:

Ja, einen dicken, fetten Löwen, Adadd.

Ein Schrei Enkidus.

Adadd:

Edidd!

Da war es wieder!

Was war das?

Edidd:

Ich weiß nicht? Ein Tier?

Adadd:

Ein Bär?

Edidd:

Ein Wolf?

Enkidu:

Groarmorrh? - Krramorrhga?

Adadd:

Es kommt von da!

Siehst du was?

Edidd:

Nein. Du?

Adadd:

Nein, nichts.

Enkidu nähert sich vertrauensvoll und freundlich den Jägern. Er kennt die Menschen ja noch nicht. Die Jäger weichen zurück. Enkidu versteht nicht, weshalb.

Adadd:

Das ist kein Tier!

Ist es ein Mensch?

Edidd:

Ein Waldmensch?

Adadd:

Ein Wolfsmensch?

Enkidu:

Torrhooootarrhaaaa!

Grrhomaka Saporrhko?

Adadd:

Was hat er gesagt?

Edidd:

Ich versteh kein Wort.

Adadd:

Er sieht gefährlich aus!

Edidd:

Ich glaube, er will nur spielen.

Adadd:

Komm, laß ihn uns fangen und Gilgamesch
Zum Geschenk machen!

Edidd:

Ja, der König wird sich freuen,
Ein so seltenes Tier zu besitzen.

Adadd:

Vielleicht kann er ja sogar Kunststücke erlernen.

Edidd:

Durch Reifen springen!

Adadd:

Ja, oder einen Purzelbaum schlagen!
Komm, fangen wir ihn!

Sie gehen langsam mit ihren Netzen auf Enkidu zu, dieser freut sich, weil die seltsamen Gestalten nun scheinbar doch Zutrauen zu ihm gewinnen, doch unverhofft werfen die Jäger ein Netz über Enkidu. Enkidu weiß gar nicht, wie ihm geschieht...

Adadd:

Los, zieh zu!

Er ist gefangen! Die Jäger lachen und wollen Enkidu wegschleppen. Doch jetzt wird Enkidu wütend, zerreißt mühelos das Netz und richtet sich das erste Mal für einen Moment in seiner ganzen Größe auf. Die Jäger erschrecken.

Enkidu hat seinen Angriffsschrei ausgestoßen. Die Jäger wollen fliehen, doch schon hat Enkidu sie gepackt und wirbelt sie in hohem Bogen durch die Luft. Er treibt sein Spiel mit ihnen, wie die Katze mit der Maus. Jetzt kommen auch die anderen Tiere dazu und

*beteiligen sich am Jäger -
Hetz/Schreck/Versteckspiel.*

*Die Jäger liegen schließlich völlig zerstört am
Boden und treten nach rückwärts kriechend den
Rückzug an. Die Tiere nähern sich ihnen
nochmals kurz, bevor sie sich mit Enkidu
zurückziehen.*

Adadd:

Ein Azag - ha!

Edidd:

Ein böser Dämon!

Adadd:

Mit der Kraft von hundert Elefanten!

Edidd:

Von tausend brüllenden Löwen!

Adadd:

Wir müssen zu Gilgamesch!

Er muß uns helfen!

Der Azag - ha ist eine Bedrohung für Uruk!

Edidd:

Wir können nicht mehr jagen,

Solange der Dämon sein Unwesen treibt.

Adadd:

Gilgamesch muß helfen!

*Die Jäger bewegen sich humpelnd und ächzend
vor Schmerz davon.*

Adadd und Edidd:

Azag-ha! Azag-ha! Azag-ha!

Archäologe: Nicht schlecht,
dieser Enkidu! Aber was sind schon das
Fangnetz von Adadd und und die Keule
von Edidd gegen die göttliche Kraft des
Gilgamesch?!

Archäologe schnippt, Lichtwechsel.

8. Szene

- ELANNAS AUFTRAG -

*Die beiden Jäger wollen zu Gilgamesch hereinstürzen,
werden aber sofort von den zwei Ältesten wieder hinausgedrängt.*

Adadd und Edidd:

Azag-ha! Azag-ha! Azag-ha!

*Licht auf Gilgamesch. Die zwei Ältesten treten
ein. Unterwerfungsgeste.*

Lugal:

König Gilgamesch, die Jäger -

Banda:

stehen vor der Tür -

Lugal:

und bitten um Einlaß!

Banda:

Sie sagen, kein Aufschub sei möglich!

Lugal:

Die Stadt Uruk ist in größter Gefahr!

Gilgamesch:

Genug!

Laßt sie herein!

Die Ältesten ab.

Auftritt der Jäger.

Adadd und Edidd:

Herr, König Gilgamesch...

Adadd:

Hör uns an!

Edidd:

Ein mächtiger Feind ist draußen!

Adadd:

Sein Kopf ist der eines Dämons!

Edidd:

Seine Gestalt die eines Wirbelwindes!

Adadd:

Sein Gesicht ist dunkel
Wie die tiefe Finsternis des Waldes!

Edidd:

Ein Azag - ha!

Adadd:

Ein böser Dämon!
Ein Geist aus Chumbabas Reich!

Edidd:

Stark wie du, Gilgamesch,
Sohn der Sonne,
Stärker vielleicht sogar!

Gilgamesch:

Stärker als ich?

Adadd:

Ja, Herr! Er ist der Fürst der Tiere,
Er bewacht und beschützt sie!
Unsere Netze hat er zerrissen,
Die der stärkste Löwe nicht zerreißt!

Gilgamesch:

Dann bringt ihn her,
Ich will ihn sehen.

Die Jäger:

Wir?

Adadd:

Herr, wären wir stark genug,
Dann läge der Dämon schon zu deinen Füßen.
Aber deine ganze Armee
Kann ihn nicht besiegen!

Edidd:

Nur du, Herr...

Adadd:

Ja, nur du, Gilgamesch, Sohn der Götter!
Nur ein Gott
Bezwingt einen Azag - ha!

Gilgamesch:

Gut.

Ich will in die Wildnis ziehen,

Stille. Ninsun.

Die Jäger werfen sich respektvoll zu Boden.

Ninsun:

Bedenke deinen Traum, Gilgamesch! -
Sende Elanna in die Wildnis.

Gilgamesch:

Elanna?

Die Priesterin der Ishtar?

Was taugt ein Mädchen gegen einen Mann?

Ninsun:

Elanna wird den Wilden besänftigen!

Wo die Kraft der Männer nicht taugt,

Siegt die Anmut der Frau.

Wenn er sie sieht, wird er ihr nahn,

Und sein Wild wird ihm untreu,

Das aufwuchs mit ihm in der Steppe.

Gilgamesch:

Ninsun, Mutter,

Du bist klug und du bist weise.

Nicht mit Gewalt

Bringen wir den Tiermenschen nach Uruk,

Sondern mit List.

(zu den Jägern)

Ihr schafft Elanna zu dem Ort,

Wo der wilde Mann weilt.

Abgang Jäger.

Archäologe: Nichts gegen
Ninsun - Anmut hin, Anmut her. Elanna
- verloren in der Wildnis! Allein in der
Dunkelheit, umzingelt von wilden
Tieren - und irgendwo Enkidu! Das ist
Elannas sicherer Tod!

Die Jäger und Elanna.

Adadd: Weiter gehen wir nicht.

Edidd: Auf keinen Fall.

Adadd: Die Götter seien mit dir, Elanna.

Wo die Wildnis am dunkelsten ist,

wirst du den Azag-ha finden!

Schnell verlassen sie Elanna.

Ninsun:

Elanna,
Scheue dich nicht,
Seit die Nabelschnur dir abgeschnitten wurde,
Ist es dir so bestimmt.
Wenn der Tiermensch dich sieht,
Wird er dir nahen.
Breite dein Gewand aus,
Öffne deinen Schoß.
Laß ihm die Lust.
Die Götter wollen es so.